

Siegfried Jäger und die Deutsche Sprachwelt

Anmerkungen von Dr. Manfred Pohl

Unter <https://www.diss-duisburg.de/2013/11/mogelpackung-deutsche-sprachwelt/> findet man den Beitrag

Mogelpackung „Deutsche Sprachwelt... ... Die Plattform für alle, die Sprache lieben“

Von Siegfried Jäger, veröffentlicht im DISS-Journal 26 (2013)

Schon im Vorspann erklärt Jäger deutlich, daß der zu den eifrigen Verfechtern der Verunstaltung der deutschen Sprache gehört, die allesamt mit ihrer Unkenntnis der Grammatik, gepaart mit arrogantem Auftreten, die Sprache „verbessern“ wollen.

Ich füge in den Text des Autors (schwarz) einige Kommentare (rot) ein.

Diese Zeitung für Sprachpflege hat 80.000 Leser und offenbar keine Leserinnen. Eine Aussage, die auf gar argen Defiziten in der Kenntnis der deutschen Grammatik beruht: Der Autor kennt nicht die grammatischen Formen des genuinen Plurals und des generischen Maskulinums, mit denen, wie allgemein bekannt, alle Mitglieder der Sprachgemeinschaft genannt sind. Mit „Leserinnen und Leser“ hingegen nicht. Mit „Leser*innen“ und ähnlichem Unfug auch nicht. Da fehlt die Minderheit der Nichtweiblichen und Nichtmännlichen, die aber doch wohl auch Mitglieder der Sprachgemeinschaft sind. Sie kämpft gegen Anglizismen (denglisch) und Politische Korrektheit (political correctness). Wie man sieht, genügt ihm die deutsche Sprache nicht, denn gleich bei Nennung des Begriffs „politische Korrektheit“ muß er, wie es bei solchen Zeitgenossen schon zwanghaft ist, die englische Übersetzung anfügen. Sie möchte, dass „Zigeuner“ wieder Zigeuner heißen und „Neger“ wieder Neger. Ja. Es möchten die meisten, daß die künstliche Verunstaltung des deutschen Wortbestandes durch die verklemmten Ansichten einer Minderheit aufhört. Wörter haben keine „negativ belasteten“ Bedeutungen. Nur im Kontext kann man eine solche feststellen. Sie beklagt den Niedergang der deutschen Sprache in den Wissenschaften. Nun, Jäger fängt ja selbst damit an, indem er deutsche Begriffe mit den englischen Pendants „ergänzt“. Aber da ist er nicht der einzige. Es ist bedauerlicherweise üblich geworden, in wissenschaftlichen Texten die deutschen Begriffe mit den englischen zu ergänzen, sofern die deutschen nicht gleich ganz weggelassen werden. Erlangt der Text dadurch einen höheren wissenschaftlichen Wert? Ist die deutsche Sprache nicht wissenschaftstauglich?

Nun bemüht er nachfolgend historische und politische Zusammenhänge aus der Vergangenheit und der Gegenwart, deren Erklärung ein wenig verkrampft wirkt, ihm aber ganz offensichtlich nur dazu dienen, die *Deutsche Sprachwelt* als rechtsgerichtet zu diffamieren. Ich lasse die Ausführungen unkommentiert, der Leser wird es selbst erkennen, sofern er nicht den Denkstrukturen des Siegfried Jäger erlegen ist.

Und spätestens dann wird man stutzig und recherchiert ein bisschen. Sie hat einen Schriftleiter. Der heißt Thomas Paulwitz. Und der schreibt ständig auch Sprachkolumnen in der neurechten Wochenschrift „Junge Freiheit“ und der Zeitschrift „Sezession“, die vom Institut für Staatspolitik herausgegeben wird. Dort ein wenig völkischer. Und das erinnert an solche deutschen Sprachpfleger wie Leo Weisgerber, der jahrzehntelang nach 1945 auch die bundesdeutsche Sprachwissenschaft beherrschte. Und der war als Sonderführer der Propagandaabteilung Mitarbeiter des Nazipropagandaministers Goebbels im Funkhaus Rennes in Frankreich, in dessen Auftrag er den Franzosen der Bretagne die bretonische Sprache zu erhalten bemüht

war. Und warum? Damit diese nicht französisch sein sollten. Dafür bediente er sich eines Rundfunksenders, damit er auch von vielen gehört werden konnte. Dahinter steckt eine Sprachtheorie, die davon ausging, dass die Sprache die Zugehörigkeit zu einer Nation bestimmt. Kerntheorien: Eine elaborierte deutsche Sprache macht erst einen richtigen Deutschen; ein fremder Dialekt schwächt das Deutschtum. Das (zu frühe) Erlernen einer sog. Fremdsprache verhindere eine deutsche Identität.

„Die deutsche Sprachwelt“ verleiht Preise für gutes Deutsch und Bemühungen, die deutsche Sprache rein zu halten. So erkor sie Bundespräsident Gauck zum „Sprachwahrer des Jahres“ 2010, direkt nach Peter Ramsauer und davor Karl-Theodor zu Guttenberg.

Manchmal plagiiert die „Sprachwelt“ ein bisschen: „Deutschland schafft seine Sprache ab“. Thilo Sarrazin lässt grüßen (**Wer bitte? Gemeint ist Thilo Sarrazin, man kann's kaum erkennen**). Der fürchtete bereits, dass sich ganz Deutschland selbst abschaffe. Da ist die „Deutsche Sprachwelt“, so scheint es, auf etwas weniger fixiert: „Das wichtigste nationale Kulturprojekt: die Sprache“. Dieser Schein trügt: Die Sprachwelt und Paulwitz sind auf etwas anderes aus: die rechte Nation.

1. Das wirkte sich noch in den siebziger Jahren auf die Sprachbarrierendiskussion aus, wie sie von Weisgerbers Sohn Bernhard zu beeinflussen versucht wurde.
2. In den Schriften Leo Weisgerbers der Jahre 1933-1945 finden sich verstärkt auch Anlehnungen an völkische und rassistische Vorstellungen.

Wie Sie sehen, sind Kommentare zu solchen Auslassungen wahrlich nicht geboten. Die Botschaft ist eindeutig: Wer nicht bereit ist, die Manipulationen zur Verunstaltung der deutschen Sprache zu unterstützen, ist dann eben rechtsextremistisch. So einfach ist das.

Siehe hierzu auch <http://hauptplatz.unipohl.de/SpracheUndPolitik.pdf>.